

abgelehnt und seine Stellungnahme damit begründet, die Reichsregierung habe nach wie vor auf dem Wege der Verhandlung im zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl die Absicht für parteipolitische Reden nicht zur Verfügung gestellt werden" dürfe.

Der „Völkische Beobachter“ für fünf Tage verboten.

Das offizielle Organ der nationalsozialistischen Partei, der „Völkische Beobachter“, ist von der Volksdirektion München ab Dienstag, den 22. März bis einschließlich Samstag, den 26. März, verboten worden. Anlässlich dem Verbot haben neun Stellen aus den Erklärungen Adolf Hitlers zur Volksgesinnung in Preußen, die in den Nummern 79, 80 und 81 des genannten Blattes vom Samstag, Sonntag und Montag enthalten waren.

Brüning gegen Severing?

Das linksradikale Berliner 12-Uhr-Blatt meldet: „In politischen Kreisen, vor allem jenen in der Wilhelmstraße, hört man allgemein die Auffassung, daß der preussische Innenminister mit seinem Kandidat beim Reichspräsidenten nicht durchgedrungen sei, daß dieser sich vielmehr auf die Seite seines Innenministers Severing gestellt habe. Tatsache bleibt jedenfalls, daß die preussische Regierung die gesamte Aktion pflöckig abgestopft hat und kein weiteres Material über das Ergebnis der Kandidatur veröffentlicht. Wichtiges nicht während der Dauer des Dürerbürgerkriegs.“

Da das 12-Uhr-Blatt nicht gerade die zuverlässigste Quelle ist, geben wir es an sich glaubwürdige Meldung nur unter Vorbehalt wieder.

Gegenüber im Deutschen Beamtenbund um die Präsidentschaft.

Der Verband preussischer Postbeamten (Schwarzverband) hat den linksdemokratischen „Völkischen Zeitung“ zufolge infolge der Haltung des Deutschen Beamtenbundes bei der Reichspräsidentenwahl — Verzicht auf jede Stellungnahme — erachtet, daß er seine Mitgliedschaft im Deutschen Beamtenbund zum 1. Dezember auflösen würde. Auch der Reichsverband der Post- und Telegraphen-Beamten hat dem genannten Blatt zufolge die Austrittsfrage des Beamtenbundes ausdrücklich mißbilligt.

Einigung in der Bierpreisfrage.

Nach mehrjährigen Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidentenminister einerseits und den Brauereien und Gastwirten andererseits ist es am Dienstag zu einer Einigung über die Frage der Bierpreisfestsetzung gekommen. Die Brauereien senken den Bierpreis um 2,25 Reichsmark und die Gastwirte um den entsprechenden Betrag. Die Preisfestsetzung tritt bei den Brauereien sofort in Kraft, bei den Gastwirten am Sonntagabend. Die Senkung beträgt einschließlich der Biersteuererhöhung in Höhe von 7 Mark insgesamt 11,50 Mark je Hektoliter.

Die Senkung der Bierausgabepreise.

Der durchschnittliche Ausgabepreis wird gemäß der Bierpreisfestsetzung wie folgt berechnert: Durch Gegenüberstellung der Preise vom 8. Dezember 1931 und der neuen Preise ist festzustellen, welcher Ausgabepreis der Hektoliter sich für jede Gemäße unter Zugrundelegung des hierfür erzielten Preises ergibt. Die Hektoliterpreise für die einzelnen Gemäßen sind zusammenzurechnen und die Summe ist durch die Anzahl der Gemäßen zu teilen. Gemäße von mehr als einem

Aufruf des Stahlhelm zur Preußenwahl.

Der Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, hat mit folgt zur politischen Lage Stellung genommen.

„Der am 19. und 20. März in Berlin ausgetragene Bundesrat und Bundespräsidentenwahl dem Stahlhelm Bund der Frontkämpfer dankte zunächst dem Stahlhelm Bund der Frontkämpfer für die Teilnahme an dem Bundesrat. Die politische Einstellung der Frontkämpfer ist der ihm geteilten Meinung. Die politische Einstellung der Frontkämpfer ist der ihm geteilten Meinung. Die politische Einstellung der Frontkämpfer ist der ihm geteilten Meinung.“

Die Frontkämpfer sind der Meinung, daß die politische Lage in Preußen durch den Bund und die Frontkämpfer in einen Konflikt gebracht, den nur der rechte und würdige Verzicht, für den die Frontkämpfer einst geschworene Treue ein Opfer gebracht haben, zu lösen ist. Die Frontkämpfer sind der Meinung, daß die politische Lage in Preußen durch den Bund und die Frontkämpfer in einen Konflikt gebracht, den nur der rechte und würdige Verzicht, für den die Frontkämpfer einst geschworene Treue ein Opfer gebracht haben, zu lösen ist.

Nachdem diese Entscheidung gefallen ist, stehen wir vor einer neuen Entscheidung. Die Frontkämpfer sind der Meinung, daß die politische Lage in Preußen durch den Bund und die Frontkämpfer in einen Konflikt gebracht, den nur der rechte und würdige Verzicht, für den die Frontkämpfer einst geschworene Treue ein Opfer gebracht haben, zu lösen ist.

Die Frontkämpfer sind der Meinung, daß die politische Lage in Preußen durch den Bund und die Frontkämpfer in einen Konflikt gebracht, den nur der rechte und würdige Verzicht, für den die Frontkämpfer einst geschworene Treue ein Opfer gebracht haben, zu lösen ist. Die Frontkämpfer sind der Meinung, daß die politische Lage in Preußen durch den Bund und die Frontkämpfer in einen Konflikt gebracht, den nur der rechte und würdige Verzicht, für den die Frontkämpfer einst geschworene Treue ein Opfer gebracht haben, zu lösen ist.

Unsere Kampfpunkte bleiben: Preußen, der Preussen.

Die Sorge um die Erneuerung der preussischen Verfassung, die in der Reichsverfassung von 1925 zum Ausdruck gekommen ist, ist ein Kampfpunkt der Frontkämpfer. Die Sorge um die Erneuerung der preussischen Verfassung, die in der Reichsverfassung von 1925 zum Ausdruck gekommen ist, ist ein Kampfpunkt der Frontkämpfer.

Halbes Meer bleiben unberührt.

Die Senkung hat vorausgesetzt, daß die gebrauchlichen Gebührenten zu erfolgen. Jedoch soll dort, wo die Steuererhöhung den Betrag von 7 Mark ausmacht, der Ausgabepreis für den Hektoliter um 2,25 Reichsmark weniger als ein Reichsmark erhöht werden. Die Senkung der Bierpreisfrage wird durch den Bund und die Frontkämpfer in einen Konflikt gebracht, den nur der rechte und würdige Verzicht, für den die Frontkämpfer einst geschworene Treue ein Opfer gebracht haben, zu lösen ist.

Die Verkaufspreise sind um den Betrag zu erhöhen, um den die Steuer für den Hektoliter erhöht worden ist.

Die Verkaufspreise sind um den Betrag zu erhöhen, um den die Steuer für den Hektoliter erhöht worden ist. Die Verkaufspreise sind um den Betrag zu erhöhen, um den die Steuer für den Hektoliter erhöht worden ist.

„Heutiges System.“

Philippinerverfahren gegen den Dresdener Bürgermeister.

Der bisher sozialdemokratische Dresdener Bürgermeister Dr. Bührer ist bekanntlich zurzeit in den Nationalsozialistischen Abgeordnetenversammlung herangezogen, um die Dresdener Stadtverordnetenversammlung nach folgenden Gesichtspunkten:

- 1. Den Oberbürgermeister zu erziehen, den Bürgermeister Dr. Bührer von der Tätigkeit als Leiter des Finanzamtes zu entbinden.
- 2. Den Rat zu erziehen, das Dienstverhältnis gegen Dr. Bührer einzuleiten, und zwar:

a) weil er in einem weit über die Bedeutung verfügbaren Kapitalbestände hinausgehenden Umfang Spekulationsoperationen erkennbare Notwendigkeit angefangen hat, b) weil er die Geschäftsführung mit einem unbefangenen Verhalten durchgeführt hat, c) weil er diejenige Partei gefasst hat, die alle diese Geschäfte im Betrage von mehreren hunderttausend Mark ohne Sicherheit gegeben hat, d) weil die Anläufe ohne Vermittlung des Bundes getätigt worden sind, e) weil angedeutet worden ist, daß das Bankhaus ganz erhebliche Mengen der Papiere weit über den Wert des Marktes gefasst hat, f) weil alle diese Geschäfte ohne Mitwirkung des Oberbürgermeisters oder einer anderen fähigen Geschäftsführung durchgeführt worden sind, g) weil solche Geschäfte auch dann noch durchgeführt wurden, nachdem der Fall Trend zu besonderer Vorsicht hätte veranlassen müssen.

Warum so muß man unwillkürlich fragen, ist dieser Beschluß nicht schon gefasst worden, als Dr. Bührer noch Sozialdemokrat war? Schließt etwa unter dem heutigen System die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei vor den Folgen von Amtverstellungen? Man müßte diese Frage mit Ja beantworten, wenn jetzt nicht gegen Bührer ein Verbot ausgesprochen würde, sondern im ganzen Deutschen Reich, gegen die der Verdacht ähnlicher Mißhandlungen vorliegt, in gleicher Weise vorgegangen wird.

Hier wird an einem zunächst unbedeutenden Fall eine große, für das ganze heutige System grundlegende Frage aufgeworfen, bei der es um Versteht und Schicksal geht: um Sauerheit, Gewissenhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit der öffentlichen Amtsführungen. Die nationalsozialistische Fraktion der Dresdener Stadtverordnetenversammlung hat die große grundsätzliche Bedeutung des „Fallen Bührer“ richtig erkannt und hat dem Reichspräsidenten und dem Reichstag die Angelegenheit aufgetragen, obgleich er gegen ihre Parteigenossen geht. Jetzt wird sich zeigen, ob die Parteien des heutigen Systems im ganzen Deutschen Reich diesen Beispiel folgen und in allen „Häfen“

das Staatsinteresse und die Würde und Ehre des Staates zur Geltung bringen werden. Auch gegen das Parteinteresse und gegen ihre Parteigenossen!

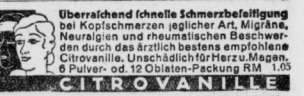
Auslandskredit für Deutschland?

In Paris finden zurzeit wichtige Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Botschafter in Berlin Sackett, und den französischen Regierungsstellen statt, die die deutsche Finanzlage und die Reparations- und Kriegsschuldenfrage zum Gegenstand haben. So meldet es vor allem der Pariser Mitarbeiter der „London Morningpost“ auf Grund einer Sonderinformation, daß sich die Verhandlungen zwischen Sackett und Sadedt auf die deutsche Finanzlage und die kurzfristigen Kredite erstrecken. Sadedt sei in letzter Zeit äußerst befristet gewesen, die Möglichkeit einer deutschen Zahlungsmittelkreditklärung abzuwenden. In diesem Zusammenhang ist jetzt auch in Paris die Frage einer finanziellen Beihilfe für Deutschland erörtert worden. Der Berichterstatter meint hierzu, Frankreich sei zurzeit dasjenige Land in Europa, das zur Gewährung einer solchen finanziellen Unterstützung an Deutschland allen in der Lage sei. Eine kurzfristige Anleihe würde es Deutschland gestatten, über die nächsten Monate hinwegzukommen und der Balken (den New Yorker Finanzkredit) neue Hoffnungen auf die Wiedererlangung ihrer an Deutschland gewährten Kredite geben.

— Diese Meldung würde also die Gerüchte bestätigen, daß die Regierung Brüning-Sadedt verhandelt selbstverständlich im Einvernehmen mit ihr — ihre und Deutschlands Rettung aus der Finanznot in neuen Auslandskrediten sieht. Zugleich aber zeigt sich laut „Morningpost“ das England und Amerika zur Gewährung solcher Kredite nicht bereit sind, und daß alle Hoffnungen sich auf französische Finanzhilfe richten. Das wäre also der von der nationalen Opposition immer befürchtete Ausweg, der voll schwerer Gefahren ist, denn Frankreich gibt kein Geld ohne entsprechende große Zusicherungen Deutschlands auf politischem Gebiet. Welche politischen Opfer wird die Reichsregierung diesmal bieten, um für eine kurze Spanne Zeit noch einmal zu erborgten Geld zu kommen und dann, wenn die Kredite fällig werden, um in unentbehrlicher in den Händen der französischen Machtpolitik zu hängen?

Poincaré erkrankt.

Aus Paris wird gemeldet: Die Polizeipräsident von Paris-Duc bemerkt die in den letzten Vormittagsstunden, besonders im Ausland verbreitete Nachricht, daß der ehemalige Ministerpräsident und Präsident der Republik Poincaré erkrankt sei. Wie wir ergründet erfahren, scheint in dem Poincaré eine Verschlechterung eingetreten zu sein. Wie das französische Innenministerium auf Anfrage am Dienstagmittag mitteilt, entziehen die Gerichte von Poincaré die gesundheitliche Beurteilung im Gesundheitsamt des früheren Ministerpräsidenten Poincaré nicht den Entschlüssen.



Überraschend schnelle Schmerzabkämpfung bei Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien und rheumatischen Beschwerden durch das ärztlich bestens empfohlene Citrovale. Unschädlich für Magen. 12 Packung ab 12.000 Pfg. CITROVAVILLE

Goesche „Gomont“.

Wiederführung im Stadttheater Halle. Bei der letzten Aufführung des „Gomont“ hatte Jürgens mit dem Spielleiter das Gelingen der Aufführung und die Wirkung betont. Das kam schon zum Ausdruck in den Bühnenbildern (Peter Krause), die besonders in den ersten Szenen am Schluß eine unmittelbare an den großen Membranen erinnernde sehr schöne Komposition und Farbgebung zeigen. Aber auch die aus der Gesamtaufführung folgende Aufführung und die Durchführung dieser Aufführung in der Gestaltung der Rollen- und Einzelrollen und des Spiels der einzelnen Mitwirkenden kam der Wille zu größtmöglicher Einheitlichkeit der Stimmung und Harmonie zum Ausdruck. Für unfern Geschmack war die Aufführung allerdings nur zu stimmungslos, rüde den harten sentimental-romantischen Einschlag des Goesches Werkes allzu sehr in den Vordergrund, machte es dadurch fürchterlich als notwendig. So wurde der Genius Goesche gar zu sehr in den Hintergrund gedrückt. Eine sehr sympathische Erscheinung mit angenehmen Bewegungen und angenehmer Stimme, aber ohne die erhellende dramatische Kraft, die dem tragischen Schicksal dieses Helden einprägen hätte. Vom Geist der gesamten und genialitätigen Zeit des romantischen Theaters ist Gomont, wenn man die Rollen und Einzelrollen vernünftigen furchtbaren Werten Klang kaum ein Wort in das Spiel dieses Gomonts hineinbringt.

Das Stück des Grafen Gomont wurde von dem Graf Paul Wagner von Berliner Deutsches Theater ebenfalls hart unter dem Gesichtspunkt der Harmonie und Einheitlichkeit. Eine sehr sympathische Erscheinung mit angenehmen Bewegungen und angenehmer Stimme, aber ohne die erhellende dramatische Kraft, die dem tragischen Schicksal dieses Helden einprägen hätte. Vom Geist der gesamten und genialitätigen Zeit des romantischen Theaters ist Gomont, wenn man die Rollen und Einzelrollen vernünftigen furchtbaren Werten Klang kaum ein Wort in das Spiel dieses Gomonts hineinbringt.

innerung der letzten Jahrhunderte sprechende ästhetische „Kühnheit“, sondern ein etwas maßstablos gesteigertes und feistlicher kleiner Wölkchen, und auch Fritz Densel als Wilhelm von Dranien ließ die notwendige Größe des Originals vermissen. Eine zweite Hauptperson des Stückes, Gomonts Mädchen, wurde von Gabriele Schneider in den ersten Szenen ungenügend heimlich Liebesglücks angedeutet, nicht gemeldet, aber dann, als Märchen das Volk zum Aufruf gegen die Verhaftung Gomonts aufzurufen sucht und später, als sie ihrem Geliebten freiwillig in den Tod voranschreit, trat sie sehr hervor, daß Fräulein Schneider „Sentimental“ und nicht heldin ist. Der großen Stil jener genialen Dichtung, die die Weisheit der Kunst und besonders die Bilder der Velasquez, Rembrandt und Rubens widersteht, wies eigentlich nur die zum Erkenntnis leit ihrem Unfall wieder auftretende Anneliese Johnson in ihrer Rolle als Margarete von Parma, Regentin der Niederlande, zu treffen. Zwischen ihrem Spiel und dem weinerlich-tragiologischen Spiel Wolf Vieders als Bradenburg lagen Welten. Und auch wenn man mit der sehr schönen Gesamtanfertigung und der Einzelbuchführung nicht einverstanden war, mußte man anerkennen, daß die Aufführung sehr sorgfältig und mit viel Liebe und erlichem Geisde gemacht war. Und da dem durch die Feindtie ohne jermindertes Publikum, gerade in dieser Aufführung, wohl auch weniger an tragischer Erhellung als an schöner Stimmung gelegen war, so war es nur natürlich, daß die Darsteller am Schluß harten Beifall ernteten. Dr. H. Elze.

Eugen O'Neberts Testament. Jetzt ist das Testament Eugens O'Neberts eröffnet worden. In diesem Vermächtnis O'Neberts der Preussischen Akademie, Section für Musik, 150.000 Schweizer Franken und weitere 150.000 Schweizer Franken zugunsten seiner letzten Wirkungs-

gerin. Diese testamentarisch verfügten Beträge betragen an O'Neberts und sollen, wenn diese derzeit die vorgeschriebenen Beträge nicht erreichen, durch die künftigen Zonten aus den Opfern ergänzt werden. Außerdem ist hierbei, daß O'Nebert, der bis in die letzte Zeit Franz Josef monatlich alimentiert hat, in seinem Testament nicht beachtet, eben seinen Kindern erst Anteile zu prüfen, wenn die beiden erwähnten testamentarischen Beträge voll ausgezahlt worden sind.

Aus Dolly wird ein Junge.

Von Dolly's Haar. Sie werden es nicht glauben — ich habe mein Haar, mein leuchtend rotes Haar meinem Verja geopfert. Erst gab es natürlich gewöhnlichen Preß, mein Preßer wurde aber bald nach dem ersten Versuch, nach dem ersten Tod unter der Schere zu Boden fallen, fällt.



teite Figaro bedenklich den Kopf, „es ist eine Zündel — Man wird Sie gar nicht mehr erkennen, das Publikum wird böse sein.“ Doch alles hat nichts, ich bestand darauf — und ich mußte es auch, denn ein

neuer Film-Kontrakt verpflichtete mich dazu. Als Geza von Bolvay mich zu sich rief, um mit mir über eine Hauptrolle zu dem neuen Superfilm „Die be-“



zu man n d o zu verhandeln, erklärte er mir, daß ihm Fritz Grünbaum und Flora Flora ein Manuskript geschickt haben, und daß da eine Bombenrolle sei, — ein Mädel, das ein Junge werden müsse, Raben in einer hierarchischen Militär-Akademie. „Aus Raben konnte man schon einen neuen Jungen machen“, meinte Bolvay, „gerade so einen kleinen, aufrichtigen, offeneren Kerl, einen kramen, tapferen Raben, wie ich ihn mir vorstelle. Doch da ist ein kleiner Fleck. Die Raben müssen berannt, denn bekanntermaßen müssen Raben einen vorchristlich geschnittenen Scheitel tragen.“ Jetzt war ich ein bißchen traurig, doch als ich erwiderte, daß es da wirklich eine Rolle für mich zu spielen gäbe, so rief mich meinem Geheimgang, daß es kein Bedenken gab, ich sollte es — eines Tages fand im Atelier ein Junge in Rabenuniform mit geschnittenem Haar. Dieser Film erobert am Donnerstag im C. T. Wettbewerb seine halbe Erfolge.

Aus Merseburg.

Vom Spiel in den Tod.

Mädchen läuft in ein Auto!

Am Dienstag nachmittag 16.45 Uhr ereignete sich auf der Leipziger Straße in der Nähe der Zigarette ein schwerer Verkehrsunfall. Aus Richtung Leipzig kommend näherte sich ein T.A.B.-Personenkraftwagen in mäßigem Tempo, als plötzlich vor dem Hause Nr. 72 ein Kind, das noch eben auf dem Bürgersteig gespielt hatte, direkt in den Wagen hineinflutete. Das Kind, ein fünfjähriges Mädchen, wurde von der linken Seite des Wagens erfasst und zu Boden geschleudert. Es kam so vor den Wagen zu liegen, daß derselbe, ohne das Kind weiter zu verletzen, über es hinwegfuhr. Trotzdem aber hatte es durch den Sturz schwere Kopfverletzungen davongetragen und mußte sofort in die Wohnung der Großeltern bei denen das kleine Mädchen zu Besuch weilte, gebracht werden. Der Vater des Unglückswagens, ein Wilmersdorfer Einwohner, verständigte sofort einen Arzt und die Polizei. Inzwischen hatte aber schon ein Arzt, der mit seinem Wagen die Unfallstelle passierte, angehalten und dem Kind die erste Hilfe geleistet. Die von dem Kraftwagenführer herbeigerufene Frau Dr. Ehrhardt sorgte dann für die Ueberführung des Kindes in das Städtische Krankenhaus wo das Kind aber trotz aller Bemühungen nicht mehr am Leben erhalten bleiben konnte. In der vergangenen Nacht ist es seinen schweren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Hermann W., Delagruhe 1. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen, doch scheint ein Verhängnis des Kraftwagenführers nicht vorzuliegen.

Reiseprüfung

an der Merseburger Mittelschule.

Folgende Schüler und Schülerinnen der Merseburger Mittelschule erhielten bei ihrem Abgang das Schulzeugnis, nämlich als Zeugnis der mittleren Reife: Luiza Anlauf, Johanna Bach, Hildegard Dreuse, Ilse Dragies, Lisa Ebert, Margarete Ebel, Gertrud Hofmann, Annemarie Hofmann, Annemarie Jaenich, Johanna Klose, Elfi Korte, Armina Kowitz, Käthe Krieger, Marietta Schinke, Agnes Schmitt, Gerda Schulz, Charlotte Schulte, Hildegard Tholowstorf, Elfrida Weier, Hilba Wobstmann und Erica Wandmann; Heinz Dietrich, Werner, Doebler, Armin Gelfe, Fritz Günther, Rodo Haas, Heinz Marquet, Emil Meißel, Werner Müllers, Herbert Müller, Friedrich Rehm, Hans Rietz, Kurt Schneider, Robert Schwalbe, Helmut Siebert, Gerhard Wandt und Heinz Wehr. Auch wir gratulieren den glücklichen Prüflingen.

Alttersjubiläum.

Der Witwe Luise Weinmann, Ober Poststraße 8 wohnhaft, ist es vergönnt am Donnerstag, dem 24. d. Mts., ihren 81. Geburtstag zu feiern. Wir wünschen der Jubilarian weiterhin beste Gesundheit und einen frohen Lebensabend.

Blamante gefangen.

Beim Fischen in der alten Saale fing ein hiesiger Fischweiber eine 50 Zentimeter lange Blamante.

Verbilligtes Frischfleisch.

Die Ausgabe der Reichsbrotzuschüsse zum Bezuge von billigerem Fleisch für die Zeit vom 21. März bis 30. März 1932 findet am Donnerstag, dem 24. März 1932 von 8 bis 12 Uhr, für Aufgavensentwäpfer, Klein- und Einzelrentner der Stadt Merseburg im Verwaltungsgebäude III, Christenamtstraße Nr. 23, statt.

Merseburger Veranstaltungen

Schiffspielsaal Sonne. „Der Herr Finanzdirektor in Nöten“ mit Max Adalbert. Union-Theater. „Zwei Herzen im 3/4 Takt“. Kammertheater. „Solang noch ein Waller von Joh. Strauß erklingt“.

Domgymnasium

Dicht gedrängt saßen die Eltern der Schüler bei der Domgymnasiums, die sich am Montagabend in der festlich geschmückten Aula des Domgymnasiums versammelt hatten, den gaudiosen Vortrag des Dichters, der Goethe jetzt zu begehen. Eingeleitet wurde die Feier durch das Brautpaar und wurde in G-moll von Prof. Seb. Bach, der ertragen von dem Soubor Christ. G. Anstehend sang der Soubor mit Orchester und Orgelbegleitung unter der Leitung von Oberregulierung Straube die Trauerkantate „Ach! fahren hin das Unselbständige“, deren Text von Goethe geschrieben, von seinem Freunde R. F. Keller verfasst ist. Vor und nach dem Vortrag wurden die Schüler des Domgymnasiums in der Weimarer Kirchenmusik vereinigt. Danach betrat Oberregulierung Dr. Keminski das Rednerpult. In seiner Rede führte er Goethe als Dichter, Wissenschaftler und Menschen vor und entwickelte mit Hilfe wichtiger Daten das Leben Goethes in zwei großen Zeilen, in dem der Leipziger und Straßburger Zeit und während der italienischen Reise. Im Anschluß daran traten die Schüler Pantas, Wirth und Schröder die Szene „Vorstellung auf dem Theater“ vor. Maxjars bekanntes Ave Verum beschloß die würdige Feier.

Am Dienstagmorgen versammelten sich Lehrer und Schüler des Domgymnasiums in der Aula zum Schulgottesdienst. Nach gemeinsamen Gesang „Lobt ihr meinen Gott nicht singen“ ergab der Pastor Dr. Anlauf, ein Loblied der Herrlichkeit, das Wort zu einer Andacht nach einem Gebet und gemeinsamen Liede, erfüllte der Direktor die feierliche Aufgabe zwei wertvollen Mitglieder des Lehrerkollegiums mit heiligen Worten zu verabschieden, die in den wohlverdienten Ruhestand treten. Es sind dies Professor Seger und Dr. Schröder; letzter konnte der erekte nicht zugegen sein da Krankheit ihn verhinderte. Anschließend dankte sich die Verwaltung der Schüler und der Eltern aus der Weimarer und Dr. Karl Pflügel-Ehrung. Nach dem gemeinsamen Liede „In dem Augenblick, ein Gott“ gingen dann die Schüler in die einzelnen Klassen, um ihre Zeugnisse zu empfangen.

Ober'nzeum

Am Montagvormittag fand im Kreise des Lehrerkollegiums und der Schülerinnen der Merseburger Mittelschule statt. Der musikalische Vortrag leisteten die Feier ein. Es wechselten dann in bunter Folge Gedichtvorträge, Chöre und Sologesänge. Den Höhepunkt der Feier bildete die Ansprache von Schulbibliotheksdirektor Seger, ausgehend von der Anerkennung, die der Verdienstlichkeit Goethes von großen Menschen aller Nationen gewidmet worden ist, gab der Direktor einen Ueberblick über Goethes Leben. Er zeigte die Entwicklung des Genies, wie sie zu verorten ist an seinen Werken: Die Entwicklung von Sturm und Drang zu den abgeklärten Persönlichkeiten der reifen Goethe. „Er war unler“ so können wir von ihm sagen, der den Ausdruck fand für deutlichste Lebensgefühl, und der daher immer der deutlichste Dichter bleiben wird!

Die Entlassungsfeier am Dienstag galt in erster Linie der lebenden Oberregulierung Fraulein Lenz. In tiefbewogenen Worten dankte Schulbibliotheksdirektor Seger ihr, die fast drei Jahrzehnte lang als ein Mutterbild von Treue und Gemüthsreinheit, Fleiß und Ordnung die Geschichte der Schule mit geleitet und verfolgt konnte. Mit verlebtem Herzen ist sie ihren Schülerinnen eine wahre Führerin und Beraterin gewesen, die so kann Lebenswert zurückblicken; denn „wer seiner Zeit genug getan, hat für die Ewigkeit gelebt.“ In herzlichsten Worten dankte der Direktor dann auch der Vertreterin von Frau Maas, der Zeichenlehrerin Fraulein Lepenbüsch, die mit dem feinsten Zaue wieder von der Anstalt scheidet. Schließlich an die Angehörigen der Untereltern gerichteten Abschiedsworte gemahnten diese, auch im kleinsten Kreise ihre Pflicht zu tun und den ihnen zugewiesenen Platz voll und ganz auszufüllen, um dadurch ein wichtiges Glied des Volkstropfes zu werden.

Ulbrecht Dürer-Schule

In der Ulbrecht-Dürer-Schule war die Entlassungsfeier mit der Goethefeier verbunden. Eltern und Kinder füllten die große Aula. Lehrer Walter zeichnete in der Festschrift ein lebensvolles Bild des arbeitenden, immer fortwährend die Kunst und die Dichterkünste in aufrichtiger Weise, den mühseligen Teil der Feier betritten Schulchorleiter und Schullehrer. Es kamen zum Vortrag die Couverteur zu „Egmont“, das „Selbstbildnis“, „Geübten“, „Das Bildnis“, „Wanderers Nachtigall“ als Wägnere und der „Herr in Eisen“ als Solo von Herrn Gerlach unter den Deklamationen war der Sprecher, „Erlebnis“ beendete er durch den Vortrag des Lebensworte für den freieren Lebensweg. Die Schulprämie des Kultusministeriums, eine Goethe-Nachricht in zwei Bänden, erhielt der Leiter Gerhard Rabe (l. An). In einem Photoapparat Willi Laumann und Werner Bielig (l. An.) Mit den besten Wünschen für die Zukunft wurden die beiden Schulamtsbevollmächtigten und beide entlassen die Infolge der Reorganisation hier nicht mehr weiter beschäftigt werden können.

Altenburger Schule

Eine Abschiedsstunde, wie sie in der Geschichte der Merseburger Schulwelt wohl noch nicht vorhergesehen ist, erlebte gestern vormittag die Altenburger Schule. Für den Rektor Junker, die beiden Konrektoren Eröger und Schwager sowie die beiden Lehrer Preßler und Simon, die sämtlich in den Ruhestand treten, bedeutete dieser Tag den Schlußstein einer mehr als 40jährigen Amtszeit. Aus diesem Anlaß waren auch Schulleiter Hof und Oberbürgermeister Dr. Mosebach zur Abschiedsfeierlichkeit in der Schule erschienen. In herzlich gehaltenen Worten gedachte sie der Zeit der Zusammenarbeit, die in allen wesentlichen Teilen eine harmonische war, und gab den Wünschen Ausdruck, daß den Scheidenden ein friedvoller Feierabend beschieden sein möge. Es wurden sodann Anerkennungsbriefe sowohl von der Stadtverwaltung als vom Magistrat an die Scheidenden überreicht.

Anschließend hielt die Altenburger Schule in ihrer Turnhalle eine in allen Teilen wohlgeordnete, eindrucksvolle Goethe-Gedächtnisfeier. Vor der Bühne stand das Bild des Dichters, der geschmückt mit Goethen dem Schicksale von Goethe, das durch die Hände geschuldet worden. In seiner Gedächtnisrede ging Konrektor Eröger in der Andacht der mitwirkenden mittleren Klassen der Schule nicht auf die literarische Bedeutung Goethes ein, sondern er laste seinen menschlichen und praktisch-tätigen Seite. An praktischen Bildern erließen so Goethe als Baumeister, Bergwerksdirektor, Mutterungskommissar, Finanzminister und Theaterdirektor wie auf seinen Reisen. Goethische Gedichte, teils gesprochen, teils mit Instrumentalbegleitung gehalten, verklärten den Eindruck. Besonders wirkungsvoll waren die beiden Solo „Mignon“ und „Märlchen“, gesungen von Fr.

Schüler; kam im ersten der Schlußabschiede wunderbar zum Ausdruck, so sprachlich wie in „Märlchen“ die helle Freude an der Natur und am Leben. Fraulein Marn begleitete meisterhaft.

Daran schloß sich die Entlassung der Konrektor. An die rechte Reiter Junter ernste, aber herzliche Worte, zum letzten Male.

Lehrerschule

In einem vom Rektorenkongress zum Vortrag gewählten, schon gemähten Raum hielt die Lehrerschule ihre Goethefeier mit anschließender Konfirmandenentlassung ab. Einige musikalische Eigenleistungen von Kind und Bach, die Goethe von Goethe, ließen unermüdet den Vortrag des Konrektors Länger erstreckt der Goethe als den großen Bürger Deutschlands feierte. Einige von Schülern zum Vortrag eingesetzten waren in den Vortrag eingeschlossen. Der Vortragende fand beim abschließenden Abschiede für die Konfirmanden für die große Zahl der nach anderen Schulen umgeschulerten Kinder und zuletzt für den scheidenden Lehrer Mendorf der nach einer kurzen, erfolgreichen Tätigkeit an der Lehrerschule nach Dommitz bei Torgau versetzt wird.

Am Tage vorher nahm Rektor Böbus einen kurzen Abschied von seiner Klasse, bei welcher Gelegenheit ihm das Kollegium durch den obengenannten stellvertretenden Schulleiter Lebewohl sagte, dem treuen Lehrer, dem lieben Kollegen und geschätzten Schulleiter, der wegen seines Gesundheitszustandes ein berufliches Weiterarbeiten unmöglich machte. Von Beurlaubung wurde in ein Anerkennungs schreiben überreicht. Das Kollegium dankte ihm zur Erinnerung an das harmonische Zusammenarbeiten ein Goethebuch und ein Goethebild.

Bessalozschische

Gestern vormittag fand in der Turnhalle der Bessalozschische eine Feier statt die zur Entlassung kommenden Kinder statt mit der gleichzeitig eine Goethefeier für Goethe verbunden war. Nach verschiedenen gemeinsamen Gesängen und Gedichtvorträgen den Kindern richtete der ebenfalls scheidende Rektor Böbus die herzliche Worte an die scheidenden Knaben und Mädchen. Er erinnerte an Goethe und legte dessen Ausspruch „Arbeit und Pflichterfüllung sind die Grundlagen jeden inneren Glücks“ seinen Ausführungen zugrunde. An vielen Beispielen zeigte er, wie die Arbeit Freude und innere Befriedigung hervorruft, denn „wird dir dein Tagewerk zur Last, bist du nicht wert, daß du es hast.“ Er warnte noch einmal eindringlich vor all den Gefahren, die überall lauern und schloß mit dem Wunsch, ohne bannende Sorge und mit Freude an die neue Pflicht zu gehen.

Anschließend dem Wunsch des Rektors Böbus wurde von einer weiteren Feier anlässlich seines Ausscheidens aus dem Schuldienste abgesehen. Mit einem herzlichem Abschiedsdruck verabschiedete er sich von seinem Kollegium, wobei sein Nachfolger an ihn herzliche Worte des Dankes richtete und ihm im Namen des Kollegiums ein Album mit Photographien aus der Bessalozschische als äußeres Zeichen der Verehrung überreichte.

Was soll unser Junge werden?

Die Schulleitungen haben staatsfeindlich und für viele Eltern erhebt sich damit die Frage: „Was soll unser Junge werden?“ Für die Berufswahl, die die wirtschaftliche Grundlage des Lebens abgibt und häufig für das ganze Schicksal des Menschen von ausschlaggebender Bedeutung ist, sind nun in erster Linie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern und die persönliche Neigung des Kindes maßgebend; beiden wird man nach Möglichkeit Rechnung tragen müssen. Allein ein dritter Faktor kommt noch bei der persönlichen und körperlichen Eignung des Kindes dazu. Krankheit, Entlassung und Arbeitslosigkeit mit allen ihren schrecklichen Folgen entziehen oft aus nichts anderem als der Tatsache, daß der rechte Mann nicht am rechten Plage steht.

Deshalb sollte gerade der Arzt als Berufsberater stets mitgedacht werden; denn

nur er wird in der Lage sein, die persönliche und körperliche Eignung des Einzelnen entsprechend zu werten. Wird doch so mancher Beruf fälschlich als besonders leicht gehalten, ohne es in Wirklichkeit zu sein. So kann z. B. die als leicht geltende Tätigkeit im Büro wegen Mangel an frischer Luft und an körperlicher Bewegung, oder die Ausübung des Freiberufes durch den Staub und das viele Stehen manchem verhängnisvoll werden. Zuerstverlethgefahrte sollten nicht in Berufen mit harter Staubentwicklung, also nicht als Heizer, als Bergarbeiter, als Schornsteinfeger, Fischer oder Labdarbeiter Verwendung finden. Wer zum Platzhirsch verdingt, ist ungeeignet für den Beruf als Kellner, als Wägen- oder Schläger. Die Fähigkeit in der Gärtnerei oder Landwirtschaft besteht sich zwar häufig im Freien ab, aber sie ist vielfach doch recht anstrengend und für denjenigen, der zu Er-

Frühjahrs-Mäntel u. Anzüge

Beste Qualitäten zum niedrigsten Preis in reichhaltiger Auswahl erhalten Sie

Hauptpreislisten für Sacco-Anzüge, bei

Golf-Anzüge und Uebergangsmäntel: Merseburg Fischer & Co. Entenplan 4

16.- 26.- 36.- 46.- 56.- G. m. b. H. Großes Fachgeschäft mit eigener Kleiderfabrikation

...fahrungen meist, durchaus nicht zu empfinden. Auch körperliche Fehler machen für gewisse Berufe ihren Träger ungeeignet. Es paßt ein Budfinger nicht zum Schneider oder Uhrmacher, ein Farbenblinder nicht zum Chauffeur oder Eisenbahner, ein hochgradig kurzsichtiges Kind nicht zum Piloten. Es gibt aber auch in den Berufen und in den Funktionen des weiblichen Körpers liegende Nachteile Berücksichtigung verdienen. Aber alle sein Kind vor Enttarnung in Berufe und vor Amtsführung bewahren will, der Vater und besonders auch in den Tagen der Berufswahl tritt den Rat des Vaters, insofern vor dem Eintritt in die Tätigkeit, als auch in den Jahren der Lehre. Dr. A.

Evangelische Elternschaft zur Frage der „Theatereringe“

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „An verschiedenen Orten unserer Provinz haben sich zur Stadt- und Landvolk „Theatereringe“ gebildet, die eine enge Verbindung zwischen Schule und Theater anstreben. Von dieser wiederbelebten Einrichtung darf man eine allseitige Erziehung des Unterleibes, besonders in den Gesangsübungen, erwarten, wenn es gelingt, hochwertige Stücke zu bringen. Es darf selbstverständlich nicht vergessen, daß oberflächliche Unterhaltungsspiele geipielt werden, nur weil sie gerade auf dem Spielplan stehen. Die evangelische Elternschaft will, daß die Kinder herangebildet werden zu verantwortungsbewußten deutsch-menschlichen Menschen. Demnach die Gedanken der Zeit und von der Bühne her in voller Wirklichkeit nahegebracht werden. Die Elternbeiträge der Schulen mögen daran mitwirken, daß wertvolle jugendgemäße Vorstellungen gegeben werden.“

314167 Feuerversicherte bei der Städte-Feuerjosietät.

Die Städte-Feuerjosietät der Provinz Sachsen, die in ihrer letzten Generalversammlung am 1. Januar 1932 das 99. Geschäftsjahr vollendet hat, hat im Jahre 1931 folgende Ergebnisse erzielt: Der Versicherungsbestand stieg um 15.881 Versicherungen auf 314.167 Versicherungen mit 6.705.901.000 Mark Versicherungssumme. Die Versicherungsbeiträge sind insgesamt 5.708.487 Mark vereinnahmt, an Vergütungen für Schäden wurden 2.968.955 Mark und an Rückversicherungsbeiträgen 1.191.715 Mark ausgewiesen. Zur Förderung des allgemeinen Feuerwesens und der weiteren Ausgestaltung des Feuerwesens hat die Josietät im Jahre 1931 220.105 Mark — seit 1924 gleich 1.881.825 Mark — freiwillig aufgewendet. Außerdem wurden für die Zwecke wiederum erhebliche Beträge als langfristige Darlehen zu verbilligtem Zinsfuß gewährt. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 1.045.530 Mark. Steuern, Pfändungen, Gebühren und Zinsen beliefen sich auf 897.853 Mark. Die gesamten Aufwände beliefen sich auf 9.000.000 Mark, die Staatsbeiträge auf 782.447 Mark. Auf Wertpapieren wurden infolge des Kursrückganges 850.341 Mark abgeschrieben. Von den Mitteln ist ein Betrag von 500.000 Mark zur Niederhaltung an die Versicherungsämter ausgesetzt worden. Aus der Bilanz des Jahres 1931 ergab sich ein Überschuss, der für die Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsversicherungen ein Sonderkapital von 10 Prozent gewährt werden.

Nichtständige Feuerjosietätsbeiträge.

Wir machen auf die im heutigen Anzeigenblatt veröffentlichte Abrechnung der nichtständigen Feuerjosietät besonders aufmerksam.

Gäste in der Engelhardt-Brauerei.

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Dieses Motto schwebte wohl dem Merseburger Schleierverein vor, als er sich von der hiesigen Engelhardt-Brauerei zum zweiten Male die Erlaubnis erteilt, die ausgebreiteten Beiräume, insbesondere aber die Kellerei zu besichtigen. Zahlreich erschienen die Engelhardt-Direktion ganz entpunden wurde, brauchen wir nicht erst besonders zu betonen. Die wünschenswerten (bitte beliebig zu betonen) Schleier wurden sofort in Anführer und Fortgeschritten eingeteilt. Die erste Gruppe bekam den ganzen Betrieb zu sehen, während die zweite die Kellerei besichtigte. Am Schluß legte man sich an einer vorzüglich vorbereiteten Familienfeier zusammen. Es geht das Gerücht, daß die Fortgeschrittenen bei der dritten „Salben“ vor den Anfängern reiflich lapiniert haben sollen.“

Beitragverleger bis Donnerstag abend: bei Einbruch des Tages und am Freitag mit Nachdruck. Auch über Mittag ziemlich früh

Denkt an den deutschen Osten!

Abstimmungsgebedenfeier des Schlesiervereins.

Der Schlesierverein hielt gestern im englischen Kreise seiner Mitglieder im mit den schlesischen Landesfarben und Vorzeichen versehenen festlich geschmückten großen Saal des „Ziwo“ eine würdige Abstimmungsfeier ab. Im Mittelpunkt des Abends stand die Rede des 1. Vorsitzenden Eiß über das Thema „Deutschland der Deutschen“ in der er etwa folgendes ausführt:

Als damals die Schlesier ihre heilige Pflicht bei der Abstimmung getan hatten, glaubten sie hoffen zu dürfen, daß ihnen schon das deutsche Volk als eine geschlossene Macht stütze und einmütig Protest gegen das große Unrecht des Schicksals zugestimmt wurde erheben würde. Nichts dergleichen ist jedoch geschehen. Noch immer ist der Schleier ganz allein auf sich angewiesen. Und nur so ist es möglich gewesen, daß der Schleier in den schlesischen Landen wütere und daß mancher brave Deutsche dahinredete wurde. Bewaffnet drangen sie haufenweise in die Sünterorte ein und vertrieben die deutschen Arbeiter, während die französischen Soldaten auf der Straße einfielen über die Vorgänge hinwegzusehen.

Reider habe es auch im deutschen Reich nicht an Stimmen gefehlt, die gemüht hätten

den, daß, wenn der schlesische Mensch politisch spräche, er auch politisch fühlen würde. Er sei seit dem 12. Jahrhundert deutsch. Es habe dem deutschen Volke dieser Welt unbekannt und fremd gelohnt, an deren Deutschland niemand zu denken wolle. Es habe jedoch keinen Zweck, klappten Worte auszurufen, die ungelassen in den Papieren wanderten. Deshalb wende sich das deutsche Volk jetzt noch einmal an das übrige Deutschland und erwarte, daß es sich ebenso für die Räte der Schleier einsetze werde, wie diese es vor elf Jahren für das Vaterland getan hätten. Erst wenn der Tag gekommen sei, an dem Deutschland einmütig erkläre, daß die Welt nicht eher zum Frieden kommen könne, bis das Unrecht im deutschen Osten wieder gut gemacht sei, dann würde man sich vielleicht auch in der übrigen Welt der an Schleier bejahenden Unterstützung erfreuen können, und sie würde gut zu machen verstanden.

Als der Redner beendet hatte, erlangte spontan das 400.000 Zonen deutsche Volk eine umfängliche von musikalischen Fortgeleitern der Bergkapelle Mittel-Weita, die u. a. die G-Dur-Sinfonie von Beethoven und andere dem Charakter der Feier angepaßten Musikstücke spielte.

„Deunabenzin — Einheitstreibstoff — Monopolgefahr!“

Ueber dieses hochaktuelle Thema sprach in einer Versammlung der Badgruppeneinheit des Deutschen Nationalen Handlungs-Gesellen-Verband (D. N. H.) in Wertheburg Kreisgeschäftsführer Schneider. Der Redner ging von den verschiedenen Weltkriegen über eine geplante Treibstoffreform in Deutschland aus und behandelte diese Frage vom Standpunkt der Arbeitnehmer, der Verbraucher, Händler und Erzeuger.

Nationalwirtschaftlich betrachtet, muß man die Beziehungen sich in der Erzeugung und dem Absatz heimischer Produkte vom Ausland unabhängig zu machen, vergrößern und unterhalten. Sonst müßte abgelehnt werden, welche Opfer von den Kreisen erbracht werden müssen, die zuerst im Mineralölgeschäft

Benzin, Spiritus und Methanolstoffe könnten in genügenden Mengen in Deutschland hergestellt werden, während man beim Benzin bei einem Jahresbedarf von 1,5 Millionen Tonnen und bei einer Einfuhr von 1,5 Millionen Tonnen und einer Produktion 1931 etwa 110.000 Tonnen Benzin und Spiritus es im laufenden Jahre auf höchstens 300.000 Tonnen beschränken. Die Einfuhr in Deutschland dürfte 400.000 Tonnen betragen. Die Einfuhr von Benzin und Spiritus in Deutschland wird man etwa 200.000 Tonnen rechnen, so daß insgesamt etwa 400.000 Tonnen Benzin im Reich hergestellt werden könnten, während die Einfuhr 600.000 Tonnen aus weiterem eingeführt werden müßten.

Die zuständige Regierungskommission in Berlin erklärte den Vertretern des D. N. H., daß man vorläufig noch nicht an die Einführung eines Einheitstreibstoffes bzw. Einführung eines Monopols denke, weil dem Reich die notwendigen Mittel zur Durchführung fehlen und auch sonst noch mancherlei Schwierigkeiten überwinden müßten. Kommen werde aber ein einheitlicher Treibstoff zu fördern und eine bessere Ausbeute für die heimische Produktion sicherzustellen.

Die Vertreter des D. N. H. brachten dem Reichswirtschaftsministerium ihre schweren Bedenken zu dem Vorschlag zum Ausdruck und forderten, daß bei Einführung eines Einheitstreibstoffes bzw. eines Monopols vorher geprüft werden müsse, wie die Rechte der Arbeitnehmer sichergestellt werden können, vor allem, ob es gelingt, daß alle Arbeitnehmer aus dem Mineralölgeschäft, die in erster Linie betroffen werden würden, mittels den neuen Produktionsgebieten ausgeführt werden können. Die Regierung soll weiter darüber nachdenken, ob es nicht möglich ist, bei Einführung eines Einheitstreibstoffes bzw. eines Monopols die heimische Produktion gefördert wird.

Die äußerst rege Aussprache in dieser Versammlung — unter Vorherrschen der Badgruppeneinheit — zeigte, daß gerade die Angehörigen des D. N. H. die Einführung eines Einheitstreibstoffes bzw. eines Monopols mit größter Aufmerksamkeit verfolgen und sich für die weitere Arbeitsmöglichkeiten und Reueinführung im Seemannverstand durchzuführen zu können.

In der Aussprache wurden noch mehrere interessante Fragen im Zusammenhang mit dem Seemannverstand behandelt und geschloffen, daß das heimische Produkt „Benzin-Benzin“ immer mehr Eingang in die Verbraucherkreise finden möge.

Der D. N. H. wird auch weiterhin der Monopolgefahr ein nachdrücklich Auge schenken und mit den Versicherungsstellen in Berlin die notwendigen Verbindungen aufrechterhalten, um die Rechte der Arbeitnehmer im gegebenen Augenblick zu vertreten.

Geschäftliches.

102. Kaiserlich-Ausstellungsausstellung der Mitglieder des Chvr. Zentrals für schwere Arbeitsverder, e. S., in Königsberg i. Pr. Am 17. März wurde in Königsberg i. Pr. an dem Reichsgebäude die 102. Kaiserlich-Ausstellungsausstellung von der Arbeitsorganisation des Chvr. Zentrals für schwere Arbeitsverder, e. S., abgehalten. Anwesend waren von dieser Nation 120 Delegierte, Arbeitsverder, hiesige Betriebsräte und hiesige Arbeiter. Die Ausstellung wurde hinsichtlich des Aufbaus sehr vielseitig und günstig aufgenommen und die Stauer konnten ihren Bedarf zu entdecken, wie es sich zeigte. Etwas waren auf dem Reichsgebäude, die Vertreter der hiesigen Betriebsräte hatten. Zu der Hauptfrage gingen die Verhandlungen und die Verhandlungen in einem Zeitungsbericht. Die Verhandlungen betrafen die Verhandlungen für die hiesige Stelle 540 2000, für die mittlere Stelle 500 2000, für die schwere Stelle 600 2000, für die schwere Stelle 700 2000. Die Verhandlungen betrafen die Verhandlungen für die hiesige Stelle 540 2000, für die mittlere Stelle 500 2000, für die schwere Stelle 600 2000, für die schwere Stelle 700 2000.

Billige Osterreisen

von heute ab bis 4. April nachts.

Bei den von der Reichsbahn für Ostern auszubehenden Festtagsrückfahrten ist, wie nachmalig wiederholt ist, folgendes zu beachten: Die Festtagsrückfahrten gelten vom 23. März früh bis zum 4. April um 24 Uhr. Die Hinreise kann erfolgen in den Tagen vom 23. bis 28. März einschließlich und muß bis 23. März, 24 Uhr, beendet sein. Die Rückfahrt kann erfolgen vom 24. März 24 Uhr und muß bis 4. April, 24 Uhr, beendet sein. Die Festtagsrückfahrten haben eine Ermäßigung von 1/3 v. S. gegenüber dem normalen Fahrpreise. Es werden diesmal von allen Stationen nach allen Stationen der Reichsbahn ausgeschieden. Es werden nach Möglichkeit gedruckte Fahrkarten ausgeschieden, Blankofahrkarten nur als Notbehelf. Die Festtagsrückfahrten sind bei den Fahrkartenausgaben der Reichsbahn oder bei den Stellen des Mitteleuropäischen Reisebüros zu lösen oder zu bestellen. Die Lösung erfolgt zweckmäßig möglichst frühzeitig, mindestens aber zwei Tage vor Eintritt der Fahrt, um eine glatte Abwicklung zu gewährleisten. Gültige, D-Büge, S-Büge und S-Büge können gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlages benutzt werden. Selbstverständlich gelten außerdem die üblichen Sonntagsrückfahrten, so vom Gründonnerstag mittig bis Karfreitagabend und Dierionabend mittig bis Dierionabend nachts.

Amiel im Osterfrieden.

Die Amiel turnt auf einem kleinen Hügel, mal läßt sie sich herab, dann am Felsen wieder auf — von unten sieht es so aus, als verliere sie das Gleichgewicht, und schon wird in der Menge, die sich anammelt, Amiel mit dem armen Tierchen wagt. Die Amiel wundert sich über das Aufsehen, das sie hervorruft. Mit ihren dunklen Augen erpäht sie jetzt, daß ein Trupp Junge aus dem Schatten läuft. Sie ist lange genug im Freiwild eingedrillt, um zu wissen, daß das etwas zu bedeuten hat. Vorläufig ist ihre Aufmerksamkeit fort.

Die Polizei kommt. Die Menge wächst. Stimmen drängen heran. Man solle den Amiel abgeben. Bogaun, nun, denkt die Amiel, will man mich harmloslos Gelächter einbringen? Habe ich eine Notverabredung durchbrochen? Bin ich vielleicht gefährdet? Man schreie eine Leiter herbei. Sie ist zu kurz, und nun wird ein Trupp zum nächsten Fernsprecher geschickt. Die Feuerwehr soll herbei.

Warum Feuerwehr, denkt die Amiel und läßt die schwarzen Augenlein aufgerast über die Menge gleiten. Es brennt doch gar nicht, und sie hört, wie man sich in die Haare reißt. Das arme Tier, heißt es, kann nicht fliegen! Und die Amiel muntert sich, daß sich 30 ermadene Menschen heutzutage darüber anrechnen, weil ein Vogel nicht fliegen kann.

Die Feuerwehr hinauf herab. Der Verkehr tritt beiseite, mehr Menschen noch laufen heran. Drei Mann irren ab, die große Leiter hebt sich in Bewegung, auf Mit und Amiel zu.

Ein Mann steigt vorwärts hinan. Die Amiel sitzt ruhig auf dem kleinen Fleckchen und denkt angetrennt nach. Angen wollen sie mich nicht, überlegt sie. Die Leute sehen alle so besorgt aus. Und dann fahre auf die Schau und nicht die Feuerwehr. Die tut keinem was. Also alauben die, mir wäre was passiert, ich wäre nicht ganz richtig, weil ich hier herumturne.

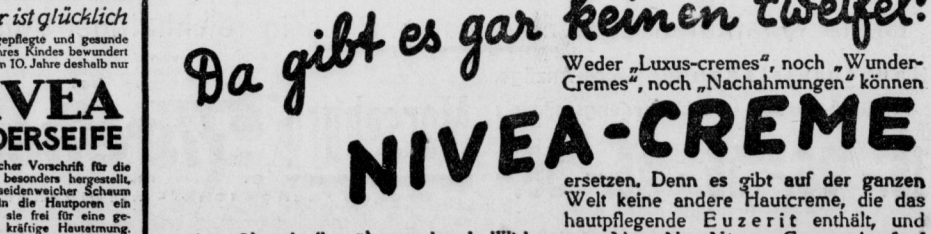
Der Feuerwehrmann ist gleich da und streckt schon die Hand aus. Besser ist heller, fast hell jedoch die Amiel, die in schon lange in Merseburg lebt und weiß, daß mit den Menschen nicht immer gut Richten eben ist. Sie reut die Amiel und fliegt kopfsteifend davon. Die Menge bricht in Aufbruch aus. Immerhin, denkt die Amiel, wenn man sich überlegt, wie sie sich jetzt überall in Deutschland den Menschen einschleichen. Sie alauben, der Mensch ist doch edel, hilfreich und gut. —mer.

Fähnensfundus Halle.

Donnerstag 24. für F (zum letztenmal) „H. B. 116“. Mitglieder, die das Wort nicht stehen haben, wollen die Vorstellung nicht nachfallen. Connabend 26. (wahlfrei) „Comant“ mit der Aufsicht von Beethoven. Karten noch verfügbar. Ausgabe nur bis Donnerstag, Mittwoch 30. (wahlfrei) „Der Meister“. Rennevereinte. Karten noch verfügbar. Montag 4. April für D „Freie Bahn dem Tüchtigen“. Kartenabgabe 1.—4. April. Wiederholung für F Connabend 9. April — für E Montag 18. April. Donnerstag, 7. April wahlfreie Wiederholung „Um meinen Ahnen“. Die Kartenabgabe hat begonnen. Geschäftsstelle Martinstraße 15 (Ruf 21643).



Die Mutter ist glücklich wenn das gepflegte und gesunde Aussehen ihres Kindes besonders wird. Bis zum 10. Jahre deshalb nur NIVEA KINDERSEIFE. Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut des Kindes besonders geeignet. dringt ihr seidenweicher Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautstruktur. (Preis: 24 Pfg.)



Da gibt es gar keinen Zweifel: Weder „Luxur-cremes“, noch „Wunder-Cremes“, noch „Nachahmungen“ können Luxur-CREME ersetzen. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine andere Hautcreme, die das hauptpflegende Euzevit enthält, und darauf beruht ihre überraschende Wirkung. — Also: Nur Nivea-Creme kaufen!

Glück der Heimat

Verheerender Brand.

Steinbrücken. Montag mittag brach in dem Gehöft des Landwirts S. blühende Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Sämtliche Baulichkeiten bis auf das Wohnhaus wurden ein Raub der Flammen, auch das Nachbargehöft des Landwirts K. Froh, das unweit und mit Strohhalm- und Holzdecken gedeckt war, brannte bis zur Hälfte des Wohnhauses nieder. Kurz dem rasigen Weiter und dem taktkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, die auch aus den umliegenden Dörfern erschienen waren, ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Fortschritt blieb und nicht noch mehr anzuwachsende Schäden in Mitleidenschaft gezogen wurde. Leider konnte in dem Gehöft des S. nicht alles Vieh gerettet werden, es verbrannten 4 Kälber. Die Entstehungsurkunde ist noch unbekannt.

Am Tage vor der Konfirmation abgebrannt

Siegersroda (Zornen). Am Sonnabendmorgen erlosch in unserem Orte Feueralarm. Das Anwesen der Witwe des verstorbenen Eisenerziehers Gandlb, bestehend aus Wohnhaus und Stallung, brach in hellen Flammen und brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Man vermutet daß der Brand durch Funken aus dem Kamin entzündet ist, da die Familie am Tage zuvor mit Wacker für den Konfirmationstag beschäftigt war. Das Unglück verlor natürlich die Konfirmationsfreude.

Wilsroda (Neuer).

Am Sonnabendmorgen brannten auf dem Gut des Herrn Darring in Wilsroda, während er zur Konfirmation abwesend war, Scheune und Ställe bis auf die Grundmauern nieder. Der Inhalt der Ställe — Vorräte und Maschinen — wurden vollkommen vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden.

Aus Mangel an Mitteln geschlossen.

Alfersleben. Es steht nun fest, daß die Fischelei im Weichornbause am 1. Mai bis auf weiteres geschlossen werden muß. Es ist das zwar aus mancherlei Gründen bedauerlich, läßt sich aber nicht ändern, falls sich im letzten Augenblick nicht doch noch ein Weg findet, der die notwendigen Mittel liefert.

Die fleißige Witba.

Genthin. Nach der Sonderleistungsprüfung für das Kindererziehungsamt der Provinz Sachsen wies von den 16 eingetragenen Teilnehmerinnen die beste vorjährige Zeitungsarbeit auf die Witwe B. v. Gens, Schmöder, im Kreise Jerichow II auf. Sie lieferte 9840 Kilogramm Milch mit 380 Prozent oder 378 Kilogramm Fett.

Drei Falschmünzer festgenommen.

Krendze. Am 19. März wurden in den Nachmittagsstunden für die Geschwister Kurt und Eilich S. aus Magdeburg beim Verlassen ihres dortigen Zweimarkthüde mit dem Klingenschild „G.“ Jahreszahl „1926“ von Polizeibeamten festgenommen. Die Festgenommenen, die noch je acht Falschstücke im Besitz hatten, erklärten, daß sie das Falschgeld in Magdeburg im Stadtpark gefunden hätten. Von der Befragung des Falschgeldbesitzers — Magdeburger benachrichtigt, die sofort das Weitere veranlaßte. Zur restlosen Aufklärung des Sachverhalts wurden die Festgenommenen noch in der Nacht zum Sonntag (20. März 1932) von den Beamten der Falschgeldstelle in einem Auto nach Magdeburg transportiert und einem eingehenden Verhör unterzogen. Die G. S. gab hierbei an, daß als Hersteller ihr Bräutigam Gustav P. in Magdeburg in Frage käme. Bei der in der Wohnung des P. sofort vorgenommenen Durchsuchung wurden — in Mitleid versetzt — gefälschte Gipsformen vorgefunden. Die Gipsformen und ein eingetragenes Verhör-Silberblech benutzt worden waren, fanden sich auch noch vor. Alles andere Material war vernichtet.

Der Hersteller P. hatte die beiden Festgenommenen in seinem Auto nach Krendze geladelt. Während die Geschwister S. das Falschgeld dort zumiehen verurteilt, wartete P. in einem Café auf deren Rückkehr. Nachdem er dann durch Zufall von der Festnahme erfahren hatte, fuhr er sogleich davon, wurde aber in Magdeburg in seiner Wohnung festgenommen.

Brodenuseum.

Salzberstadt. Das Städtische Museum Salzberstadt, das als großes Heimatmuseum eine Vorkameral- und Gipsergalerie für den Bergbau bildet, hat eine Sonderausstellung für das Brodengebiet zusammengestellt, die als bleibende Eintragung beibehalten und weiter ausgebaut werden soll. Den Mittelpunkt des Museums bildet ein Brodenrelief im Verhältnis von 1:1000. Die historischen und geologischen Beziehungen, die zur Entstehung des Brodens werden weitgehend veranschaulicht.

Unterichlagungen bei der Landbau.

Calbe. Vor dem Schöffengericht fand hier die Verhandlung gegen den früheren Vertreter der hiesigen Land- und Gewerbebank, Fr. Wietz, wegen Unterichlagung der Unterichlagung statt. Der Verhandlung lagen die bekannten Verichlungen und Unregelmäßigkeiten zugrunde, die femerzeit bei der Revision der Bank angelegt wurden. Da über viele Landwirte und Geschäftslente von hier und der Umgegend Mitglieder der Bank und somit auch an der Sache interessiert sind, wurde der Publikationsraum während der sieben-tägigen Verhandlungszeit ständig überfüllt.

Die drei Festgenommenen legten bei ihrer Vernehmung ein Geständnis ab. Sie haben angegeben, seit Mitte Februar 1932 Zweimarkstücke hergestellt und in Stendal, Debitfeld und Umgegend, Salzwedel und Krendze vertrieben zu haben. Wieviel Falschstücke von den Festgenommenen hergestellt und vertrieben worden sind, muß die weitere Untersuchung ergeben. Alle drei find dem Richter vorgeführt worden.

Kaschett.

Meuselwitz. Ein Kaschett wurde hier verübt. In einem erst wenige Jahre alten Wohnhaus, das jetzt zur Zwangsversteigerung kam und das zuerst unbesetzt ist, wurden nachts von unbekannter Hand sämtliche Wasserleitungshöhe aufgedreht. Als man darauf aufmerksam wurde, fand das Wasser hübsch in sämtlichen Räumen. Die Wasserzähler haben alle Decken durchdringt und auch an den Außenmauern des Hauses zeigen sich nasse Flecken. Es dürfte sich um einen Kaschett gegen den Erzieher des Hauses handeln.

Rohlinge zertrümmern ein Flugzeug.

Silbberghausen. Unbekannt gebliebene Burichen verhaschten sich Zugang in eine Scheune, in der das Flugzeug der Jungferner Gruppe durch die Verhandlung nachschneiden. Zementverfüllung wurde der Anlegestelle verurteilt, und zwar wegen schwerer Unachtsamkeit in fünf Jahren, einfacher Unachtsamkeit in fortgesetzter Handlung, Unterichlagung in einer fortgesetzten Handlung, dreier selbständigen Unterichlagungen und wegen eines Betragsfalles zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Mordveruch an der ehemaligen Brand.

Goslar. Am Montagsmorgen wurde hier die 23 Jahre alte Anwärterin Dora Fischer in der Zehrerstraße überfallen und durch Weisliche schwer verletzt. Der Tat verdächtig ist der 27 Jahre alte Dachdecker Welsmann, der in der Jacobstraße wohnt. Welsmann, der jetzt flüchtig ist, soll Ankerungen gemacht haben, aus denen hervorgeht, daß er die Tat an der Fischer, die mit ihm die Beziehungen geklärt hatte, aus Eifersucht begangen hat.

Magdeburg spielt nur noch 8 Monate.

Zulufuß 550 000 Mark. — Verhandlungen auch mit Halle?

Magdeburg. Der Theaterausfchuss löste in seiner Plenarsitzung wichtige Beschlüsse über die Umgestaltung des Stadttheaters. Eine völlige Einstellung des Theaterbetriebes, wie sie von verschiedenen Seiten gefordert wurde, lehnte er ab. Es sollen aber bedeutende Einschränkungen vorgenommen werden, die den Zulufuß von rund einer Million auf 550 000 Mark herabsetzen. Die Spielzeit soll auf acht Monate verkürzt; aber die Mitglieder der städtischen Bühnen erhalten Neuenmonatsverträge, da zu der eigentlichen Spielzeit vierzehn Tage Vorproben und vierzehn Tage besahlte Ferien hinzuzutommen. Das Orchester bleibt; es soll jedoch vermindert werden, die Zahl der Mitglieder einschränken. Für das Stadttheater sind im Moment 104 Opern und 40 Schauspielvorführungen vorgelesen, ferner 59 offene Vorstellungen, 8 Fremdenvorstellungen, 20 Märchenvorstellungen, 6 Schiller- und 6 Zinonienkonzerte. Das Wilhelmtheater bleibt dem Schauspiel und dem Singspiel vorbehalten. Das Stadttheater kommt für die neue Spielzeit für die städtischen Bühnen nicht mehr in Betracht. Möglichkeiten, durch eine Reorganisation noch mehr Ersparnisse zu machen, werden weiterverfolgt werden. So schweben zurzeit noch Verhandlungen mit anderen Städten über eine Vertiefung der Spielzeit und zwar werden in diesem Zusammenhang neben Frankfurter und Dessau auch Halle genannt. Mit diesen drei Städten — so berichtet die „Magd. Ztg.“ — hatte der Magistrat Fühlung genommen.

(Halle hält bekanntlich keinen Theaterbetrieb wie bisher: Oper, Operette, Schauspiel, voll aufrecht.)

Vom Provinzialfischkollegium.

Magdeburg. Der Vizepräsident des Provinzialfischkollegiums Magdeburg, Rohrer, ist auf seinen Wunsch zum 1. April in gleicher Amtseigenschaft an das Provinzialfischkollegium in Schleswig versetzt worden. Zum Vizepräsidenten beim Provinzialfischkollegium in Magdeburg ist der Oberlehrer Vanja vom Provinzialfischkollegium in Berlin ernannt worden. Gleichzeitig zum 1. April ist der Oberlehrer Dr. Koch vom Provinzialfischkollegium in gleicher Amtseigenschaft an das Provinzialfischkollegium in Berlin versetzt worden. Der Regierungsrat von Stobe vom Provinzialfischkollegium in Magdeburg ist zum Deberregierungsrat ernannt worden.

Dresden-Vorfälle.

Die etwa 600 Mann starke Belegschaft der Glasfabrik A.-G. Dresden ist in den Aufstand getreten, weil sie ebenfalls, jedoch rückständige Lohnzahlungen erlangen zu können. Die Verwaltung ist jedoch nicht in der Lage, die rückständigen Löhne auszusahlen.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Unter-Vorkriegspreise!

MEINEID UM EINE FILMDIVA

Ein Roman von Liebe und Treue. Von Hedwig Teichmann

Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gemein. Alle Rechte vorbehalten (Nachdruck verboten.)

Tanz an Bord — schöne Frauen, elegante Männer, blühende Augen und Gelächere — Baden und Nicht — Schwermütigkeit und grell zugleich hämmert die Jazz ihre Tanzweisen. Draußen dunkelt das Liebeslicht erregt, zornige Meer, unruhiges Sternengelager nicht herab auf den Rausch eines von Doleinsinger ältenden Weisendenschildes...

Und plötzlich ein Krachen, Bersten, Splittern. Zerlösen der Lichter, jähes Verstummen der Jazz, des Lachens und Jubelns. Inzeln gelinde Todesstöße durchdringend die Luft. Melodien, Klänge herab, Menschen mit angeverzerrten Augen ringen zwischen Welen, Holz und Eisenteilen — dann bleisauer Einfall — erschütterndes Schweben über den Bahnen des Weltmeeres — das Ende einer Schiffsraute...

Dita Stolteurer konnte nicht, daß sie Tränen über die erlösten Wangen liefen, daß sie die eiskalten Hände zusammenkrampf hielt. Erst als die weiße Stelle von den unzähligen Glühbirnen in den großen Saal flutete und ihre Nachbarin sie anblickte, löste sie sich aus dem Sanftbernden der Stimmer...

Nun brante alles den Ansängen des großen Klons aus, und Dita hatte Zeit, sich zu fassen.

Frau Imhof, die sie am Arm führte, lachte: „Kleines Schöndchen, wie kann man sich nur über einen Sonntag herat aufreuen!“

Dita Stolteurer entschuldete sich verlegen:

auf seinen Hut, der eine saubere Glage verdeckte. „Armes Ding,“ dachte sie, „arme kleine Dita!“

Das Café war gedrängt voll, Rauch, Dunkel, Säure erfüllte die Räume, irgendwo tanzte man...

Das Ehepaar Imhof vergnügte sich harmlos und programmlos. Dita freute sich neidlos dieser Fähigkeit und auch der Harmonie, die zwischen ihnen bestand. Kaffee verurteilt, fuhr ihr verliert zu nähern. Dita wußte: Tante Agnes hätte ihr nur zum Gatten bestimmt. Er sah selbstlos auf seinem Platz, war mit moderner Schönmurten und Gelbseiden herum, und dabei wußte Dita genau, wie kleinlich er dabei in seinem Gefühl zu sein pflegte, wie peinlich er zu rechnen verstand.

Nein, noch belast sie ihre volle Freiheit und war nicht willens, sie so bald herzugeben, auch wenn diese Freiheit nur Schein war. Aber sie hatte ihre eigene Seele, ihr Innenleben, ihre Gedanken, Pläne, ihre wüßigen Schwärme — Schätze, die ihr niemand nehmen konnte. Es fiel den andern endlich auf, wie wenig Dita sprach, daß sie fast nichts als „nd trant.“ Frau Imhof bemerkte:

„Nun fahen wir, Dita, nur wie blaß das kleine Mädchen ist! Sonst muß es wohl mit den Hütern zu Bett, was? Na, bald wird das ja anders!“

Ein schalhaft wissender Blick deutete auf dem Kaufmann hinüber. Alle lädelten, nur Dita nicht. Die Anspielung tat ihr weh, wie sie sich doch eigentlich mit der Zukunft abgefunden hatte. Frau Imhof bemerkte:

„Das Auto hielt, das Ehepaar Imhof liegt aus. Auch Kainers großes Gesichtsauslag in der Nähe. Er hatte sich selbstständig auf diesen Augenblick gemeldet. Der Gedanke, daß er nur eine Minute Zeit zur Verfügung hätte, machte ihn unbeschwerter und verführte ihn zu demselben. Werde, werde er das abnungslose Mädchen an sich und justete ihre weiden und doch herben Lippen.“

Da trat ihn plötzlich die selte Mädchenhand vor die Brust und drängte ihn heftig von sich. „Hütere Sie mich, bitte, nicht an! Ich mag das nicht!“

„In ihr Auen selbst unlagbarer Widerwille auf. Ihr grante vor dem fremden, feuchenden Manne. Klar begriff sie: sie geriet durch die deutlich geoffenbarte Abneigung das weiche, warme Netz das er ihr bieten wollte, sie geriet in den Qualer. Aber am Ende dieser Brücke harren vielleicht neue Ketten. Es mußte eine andere Freiheit geben — eine, die man sich selbst schafft und alimert.“

„Ich will nicht — und niemals — las es zwischen ihnen leit unangenehmsten Hähnen hervor. Der Mann ließ es kommen. Das Auto hielt. Dita schlüpfte mit einem kurzen Gutenachtgruß hinaus. Die Gasse schlief schon, alle Fenster waren dunkel. Der Wind wanderte zwischen den Herbstbäumen dahin und veranborte die Nachtrüben der feinen Staub. Ditas Blick floa mit selbstschweifender Schwärme über den Berge hin, die die Welt abschloßen. Dort hinten mußte das Glück liegen!“

Neht Klirre oben ein Fenster, eine mitstönende Stimme bellte leidend herab. Da öffnete Dita leusend die Tür ihres Kerkers und Hica die ennen, schmalen Treppen hinauf. Tante Agnes kam ihr entgegen. „Sie mies mit Ihrer Gebärde, das ist lange Venedelb. Es aina auf Witternack.“

„So hat's du dich so lang ferngetrieben? In das daß die Frucht meiner kranken Erziehung!“

„Galt ein. Dente, und sah mich erst an Worte kommen. Dann kannst du fortgehen, wenn du willst.“

Klar und fast hart flama die juma, schwinende Stimme. Der alten Frau Loben und Schellen war ihr nichts Neues sie hörte es seit ihrer frühesten Jugend und hatte es teils mit ihrer Mutter, teils mit der Mutter, teils mit dem Stumpfsitz getragen. Heute war aus des

W. Hagenbedt kommt!

Die Großrauhfischerei Wilhelm Hagenbedt...

Aus trübfelter Kindheit werden Erinnerungen...

Welch ein Wandel inzwischen, und doch immer gleich...

Unter Merseburg ist immer eine stimmungsfreundliche Stadt...

Espenden zur Winterhilfe.

In den nächsten Tagen wird namentlich die Sammelkassette...

Abschied von der Siedlungsschule.

Wenna. Acht Jahre Schulbesuch — eine lange Zeit...

Beiträge von Gefährten und Gedichten vielen in die Zukunft...

Wit dem Schluss des Schuljahres (Abschiedsreden)...

Konzerabend des Kinderchores. Wenna. Gracimort...

Lehrers Franke. Mit Liebe wurde gestaltet...

Goethe-Gedenkfeier.

Wenna. Die Siedlungsschule hielt am Dienstag...

Am Abend waren die Eltern, die die Turnhalle...

Merseburger Marktpreise.

Die häufigsten Kleinhandelspreise stellen sich in Merseburg...

- 440; Malzkaffee 22-30; Padung 45; Rindfleisch...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-rot.

Stahlfeld, B.D.F. Donnerstag, dem 24. März...

Stahlfeld, B.D.F. Vorkonferenz...

Königin Luisebad, Donnerstag, den 31. März...

Eigenum. Erud und Verlag: Merseburger Erud...

Am Sonntag, den 20. März 1932, verschied in Wolmirstedt... Luise Klingholz geb. Baer im 75. Lebensjahre.

Beerdigungsanstalt 'Pietät' Richard Dietrich Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Städt. Feuerlöschzettel d. Frau. Öffentliche Mahnung. Die Geschäftsmittel...

Stromabkaltung im Ortsnetz Leuna-Siedlung am Karfreitag, den 25. März 1932...

Für die anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Emil erwiesenen Glückwünsche...

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Otto erwiesenen Glückwünsche...

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Otto erwiesenen Glückwünsche...

Für die vielen Geschenke und Gratulationen...

Für die vielen Geschenke und Gratulationen...

Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Zum Osterfest. Best mit h. (ab Lab.) 1 Ltr. 20g...

Gracau, Neßthau, Wilzau. Zeitschriften-Verlag sucht in diesen Ortschaften zuverlässigen...

Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft. Die zum Donnerstag, d. 31. März 1932 nach Halle a. S. einberufene General-Versammlung...

Gr. Preiskaten. hierzu label fremd L. ein der Wirt Hermann...

Saatkartoffeln aus Sandboden. Holländer Erntlinge, Zwickauer frühe, Böhmische Werrfrüchte...

Lebens-ellung! Wir suchen für Merseburg u. Umgegend...

Kinderwagen die schönsten und billigsten nur bei Friedrich Engel Gottesdienst-Angebot

Katholische Gemeinden. Merseburg. Gebirgsverband 9 Uhr, Freitag...

Speisezimmer. Einmal 2500 Mark. Einmal 2500 Mark. Einmal 2500 Mark...

Futterriden. Guttes Schillerbad. Jagdhund entfallt...

Neues vom Tage

Der Fall „Brolath-Hlaret“.

Aus Berlin berichtet: Die Senatoren in Hlaretburg wurden überboten durch den Antrag des Vereines gegen das Verschmelzungs...

Sprung aus dem vierten Stock.

Selbstmord einer Studentin wegen eines nicht befriedigten Exmens. Am Kaiserdam 113 gegenüber dem Postamt...

Ein Schloß niedergebrannt.

Von einem Großfeuer in Pommern wurde das Schloß Dornburg bei Dornburg durch einen Brandstiftungsbekämpfer...

Brand in einem Verlagsgebäude

Dienstag früh gegen 8 Uhr brach in der Verlagsbuchhandlung von Georg Stille auf dem Grundstück Dorffleischerstr. 65 in Berlin...

Sieben Kinder vergiftet.

Auf der ehemaligen Domäne Mariental bei Arnbrunn (Sachsen) wird seit Jahren ein Giftmittel verwendet...

Hautlicher Brief.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. - Erbsünde und Erbmasse. - Seppi wird froh. - Bildende Künste im Zoo. - Das Wundertier...

Wirbelsturm über Alabama.

Tausende von Menschen obdachlos - Ein ganzer Eisenbahnzug fährt um. Schneestürme legen ein.

Der Staat Alabama im Süden der Vereinigten Staaten ist Montag nachmittags von einem schweren Wirbelsturmkatastrophe heimgesucht worden...



Karte der verheereten Staaten.

Die bisher vorliegenden Nachrichten sind bei den Folgen der Naturkatastrophe sind um so verheerender...

Anabenmord in einem Waisenhaus.

In dem Schlafraum des Geistlichen Institutuses No. IX in Rom, das 100 Waisenkinder enthält, wurde ein Anabenmord begangen...

Ein Mörder, der nicht hingerichtet werden kann.

Vor einiger Zeit wurde in Dattich der einjährige Brodas nach einem langen Prozess zum Tode verurteilt...

lungen- und Vergungsarbeiten in der Sturmzone. Diese stellt ein einziges Feld der Zerschlagung dar...

In familiären Städten Alabamas wurde sofort nach Bekanntwerden der Unglücksnachrichten eine Hilfsaktion für das Sturmgebiet organisiert...

184 Todesopfer des Wirbelsturmes.

Der schwere Wirbelsturm, der gemaltige Vermählungen angedacht hat, bewegt sich jetzt in Richtung Carolina...

Seine einzige brauchbare Guillotine.

Da seit 70 Jahren alle zum Tode Verurteilten begnadigt worden und man somit seitdem keine Guillotine mit der nach belgischem Geiste...

„Graf Zeppelin“ auf glatter Fahrt.

Das Gerücht, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ habe auf der Fahrt nach Pernambuco eine Beschädigung erlitten, wird von der Bodenluft...

Revision im Schulfleiß-Prozess.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Schulfleiß-Prozess ein Verbot eingelegt. Sie will die darin enthaltenen Rechtsfragen zur Nachprüfung durch das Reichsgericht bringen...

den Dr. Weinert, der bekannte Anthropologe vom Kaiser Wilhelm-Institut Berlin dieser Tage im Zoo hielt. Er sprach unterhielt über anfallsföhre Erscheinungen...

land, Sibirien und Peking aufgefunden wurden, und die Frage: Mensch oder Affe? bedingte ergebnisse lassen sich nach Weinert...

Bei unerschlossener so nahe Verwandtschaft ist es klar, daß man die drei Schimpanse im holländischen Zoo mit neuerwachten Interesse betrachtet. „Seppi“, der Hauptstübe, steht mit seinen 8 Jahren noch immer in den Reihen...

Ein neunzehnjähriger dreifacher Mörder.

Am Dienstag begann vor dem Oberrichter Schwurgericht der Prozess gegen den 19 Jahre alten Alibi-Genießer...

Der Angeklagte äußerte sich zunächst über das Verhältniß zu seinen Eltern. Das Verhältniß zu seinem Vater ist so schlecht behandelt worden...

Was kostet ein Sombrero?

Gegenwärtig der Konferenz der größten Futurfabriken der Welt in London hielt der Amerikaner Frank Battey eine Rede, in der er sagte, daß in Canada und in den USA...

Um eine Zigarette in den Tod.

Der Märtyrer Volkswirtschaftler Herbert Stobben hat sich in der Nacht vor der Polizeihaftung in Mörfelds mit seiner Dienststelle erschossen...

Ein Ozeanflieger wegen Diebstahls angeklagt.

Aus Renoir wird gemeldet: Der Gelehrte Clarence Chamberlins auf seinem Ozeanflug im Jahre 1927, Levine, ist wegen Diebstahls und Diebstahls angeklagt worden...

Geldheine statt Veronal.

Auf recht eleganten Weise besaß ein Geldheine in der Berliner Stadt, der Lebensmittellieferant...

Der Frechdachs ist also in seinen Käfig verbannt worden, wobei ihm mit der Wagnereide einer, wenn auch beschränkten, Freiheit...

In den Öbertagen wird der Zoo hoffentlich viele Besucher von Rab und Fern haben. Denn wenn er auch keine Wundertiere wie den Dornvogel hat...



Neue Frühjahrskleidung für den Osterbedarf

in reichster Auswahl — zu ungewöhnlich billigen Preisen!

- Damen-Mäntel** aus engl. geart. Stoffen in jugendl. Form teils ganz aus Ks. Seide 12.- 8.- 5.- **3.90**
- Damen-Mäntel** aus mod. Diagonal, Crepe, Friese- und Noppenstoffen, flotte Sportformen mit Gürtel 27.- 25.- 21.- **19.-**
- Damen-Mäntel** in eleganter Machart aus uni Algalaine, Drapé usw. in neuesten Farben ganz aus Ks. Futter 45.- 39.- 33.- **25.-**
- Damen-Kleider** aus Wolpopeline, Serge usw. in modernen Macharten . . . 15.- 12.- 7.- **5.-**
- Damen-Kleider** aus Kunst- und reiner Seide in allen neuen Frühjahrsfarben und Mustern 25.- 19.- 16.- **9.-**
- Damen-Kleider** aus den neuen reinwollenen Stoffarten, Algalaine, Bouclé usw. in eleganter Ausführung 29.- 25.- 19.- **15.-**
- Damen-Hüte** in einfacher und eleganter Ausführung, in den neuen Strögelechten u. Formen, unsere Hauptpreistagen 5.90 3.90 2.90 **1.90**

- Herren-Ueberanzmäntel** aus imprägn. Gabardine und engl gemusterten Stoffen in allen modernen Formen und Farben 52.- 39.- 29.- **19.-**
- Herren-Sportanzug** 2-teilig, flottes Sacco und Knickerbocker in neuen Mustern 35.- 29.- 25.- **19.-**
- Herren-Anzüge** farbig, 1- und 2-reihig, aus guten Cheviot- und Kammingstoffen, vorwiegend auf K'Seidenfutter 59.- 45.- 35.- **25.-**
- Herren-Anzüge** 2-reihig, unsere bewährten blauen Stammqualitäten 63.- 52.- 39.- **29.-**
- Herren-Knickerbocker** in modernen Sportfarben, aus strapazierfähigen Stoffen 8.50 6.75 5.90 **3.90**
- Herren-Pullover** ohne Arm, in modernen Strickarten, zum Teil reine Wolle 4.50 3.50 2.50 **1.75**

- Damen-Trägerhemd** mit schöner, Stickerel oder Klöppelspitze 1.50 — 95 **58**
- Damen-Nachthemd** weiß u. mit farb. Besatz oder Stickerel 2.50 1.95 **140**
- Damen-Schlüfer** aus Charmeuse oder Crepp-Seide in vielen Farben 1.95 **150**
- Damen-Unterkleid** aus Charmeuse oder Crepp-Seide in allen modischen Farben . . . 3.25 **225**
- Herren-Oberhemden** farbig, Popeline, mit gefütterter Brust, zum Teil mit einem Kragen 6.- 5.50 4.80 **350**
- Herren-Sporthemden** moderne Stoffarten mit festem Kragen, mit und ohne Krawatte 5.90 4.20 3.50 **275**
- Selbstbinder** in ganz großer Auswahl, die neuen Frühjahrsfarben 2.10 1.65 — 95 **45**

Besichtigen Sie bitte unsere Läger und Auslagen!

Basken-Mützen in allen Ausführungen und Farben 1.25 — 95 — 75 **.25**

Otto Dobkowitz

Das albewährte Großkaufhaus für Qualitätswaren

Pfalzweinhaus Roßmarkt
empfeilt zu Ostern seine bestgelegte Pfalzweine aus eigenem Weinbau und Weinkellerei

Hainfelder-Weißwein zur Bowle 1/2 Liter — **.32**

Dürkheimer-Rotwein 1/2 Liter — **.35**

Ostereisbuden
aus Schokolade Marzipan und Nougat von führenden Firmen in eig. Fabrikation in reicher Auswahl und guter Qualität, empfiehlt inderst preiswert

Herm. Budig
Härlstraße 29, Tel 3129, Burgstraße 24, Mitglied des Rabattsparvereins

Blobels Restaurant
Jeden Donnerstags Schlachtfest
Jenny 2797

Dieser Woche Donnerstag

Schlachtfest Paul Wahl, Clobauer Straße 9

Morgen Donnerstag

Schlachtfest Dom. Burkhardt, Vor d. Klaffenort 5

Aufspolstern in und außer dem Hause. Botikartgen. G. Schlicher, Corbetta.

Berbievmitigung. Jagu-schabritzen, Holzgezeit, Jaub, schnell und billig **D. Schmidt, Halle a. S., Schulstr. 6 Ruf 38827**

Qualitäts-Waren zu Spottpreisen

Konjerven framme Packung:
Schntbohnen 2-Pfd.-Dose **38**
Schntbohnen 1 1/2-Pfd.-Dose **48**
Gemüse-Artikel 2-Pfd.-D. **75**
Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose **78**
Ananas 2-Pfd.-Dose **135**
Bienen 2-Pfd.-Dose **78**
Erdbeeren, Vierländer 2-Pfd.-Dose **125**

Badartikel:
Korinthen Pfd. **58**
Zultanen Pfd. **45**
Mandeln süß Pfd. **32**
Mandeln bitter Pfd. **32**
Nussg.-Mehl 5-Pfd.-Pkt. **95**
Margarine Pfd. **30**
Reiner Schweinefett Pfd. **41**
Kartoffelmehl Pfd. **18**
weiße Bohnen Pfd. **15**
Schntbohnen Pfd. **36**
gekochte Geflügel Pfd. **22**
Bratheringe . gr. 4-Pfd.-Dose **50**
Erdn 4-Pfd.-Dose **55**
Wetzerheringe 4-Pfd.-Dose **58**

Süße Sachen!
Draeger-Eier Pfd. **15**
Diermichung Pfd. **20**
Kotoslacken bunt Pfd. **13**
Hühner-Brot Pfd. **18**
Dier-Vollmilch, erda Qual. 100 g-Zafel **25**
Vollmilch 100 g-Zafel **20**

Unsere Röstkaffees in Qualität unerreich!

Thams & Garfs
Gotthardstr. 4 Roter Brückenrain 66
Telephon 2826 Lieferung frei Haus.

Kasino, Merseburg 2. Osterfeiertag
Anfang 8 Uhr die beliebten **Leinzner Krystallnast-Sänger**
Neues Programm. Alles schreibt vor Lachen.
Vorverk.: Herr Kaufm. Schurig, Ob. Breite Str. 7

Unser Lager in vier- und sechseckigem Drahtgeflecht
verz. Stahelzanddraht und Spanndraht
verz. Drahtspanner und Krampen

ist wieder komplett u. durch unseren **Großverkauf** sehr preiswert

Gebr. Seibicke Eisenhandlung

Anzeigen bringen Gewinn!

Oster-Werbetage in **Fahrradteilen** ab heute

Jeder Preis eine Sensation!

Tourendecke 98
Schlauch 49
Gummigriffe Paar 19
Gepäckträger, extra stark . . . 64
Kette 78
Lack, schwarz Dose 19
Lenker la, vern. 1.64
Netz 48
Pedale Paar 98
Pumpe, schlauchlos 48
Satteldecke, gepolstert 49
Sattelstange 98
Speichen 8 Stück 10
Vorderradgabel 1.98
Herren-Rahmen 14.68 u.s.w. u.s.w.

Greifen Sie zu!

Schütze
Fahrradbau
Inh.: Alexander Gieseler
Sagerhausen, Ascherleben Eisenb.
Merseburg, Bahnhofstr. 17
Auch vorteilhaft für Händler!

Raffen Sie sich für die Feiertage!
Ihre Gläser und storbildlichenüllen mit **deutschen Weiß- und Rotweinen** (mit befelegte) **Neuimport** 1/2 Liter von **16 u. 19 Sfg.** an bei

Ernst Meier aus der **Pfalz Weinhandl. Schmale Str. 8**
Tel. 2853

Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Tanzschule Ursula Podolsky
Domstraße 4 Telephon 2827
Beginn der Anfänger-Tanzkurse für sämtl. klassischen und modernen Gesellschaftstänze. **Mittelschüler ehem. Mittelschüler, ig. Kaufleute:**
Dienstag, den 5. April, Damen 19 Uhr, Herren 21 Uhr. **Lyzeum, Dom- und Reform-Realgymnasium:**
Donnerstag, den 7. April, Damen 17 Uhr, Herren 19 Uhr.
In allen Kursen ermäßigt. Honorar

Alb. Trebst
Blumenhaus Blomarktstraße 73 Fernr. 2185

Die preiswerte und reichhaltige Bezugsquelle für Behar in Blumen u. Pflanzen für d. bevorz. lebenden Feiertage

Reparaturen gewissenthalten. schnell **Max Schneider** Mechanikermeister
Ruf 2479 Schmale Straße 19.

Riefig billig!
Fische in bekannter Güte
Mittwoch bis Donnerstag

Stobellau (o. Kopp) Pfd. 23 Sfg.
Stobellau 30
Stobellauflügel 40
Schellfisch 40
Schollen 70
Hader 75
Ephe-Elterpanjen 90
Schleie 130

Existenz! Garantie-Verdienst
Dauerbeschäftigung zu hohen Preisen erhalten. Sie v. uns mit uns. **Schneidrick-maschine**. Kein Risiko u. Ver-schwendung, nur 11. Stichezeit erforscht. Verz. Sie noch heute Gratiskursentf. v. **Fr. J. Karsthan & Co. Fr.-L. Heineke 52** Lad. Ruf. von Berlin.

Emil Wolff, Roßmarkt

Es beginnt jetzt die Eierzeit.
Die Frühjahrs-Delikatessen sind **frische Eier** und ein Stück gute **Molkereibutter**

Beides bekommen Sie gut und billig bei uns.

Große Frühjahrs-Eier
Besonders gut im Geschmack und mit dunkelgelbem Dotter Stück nur 9, 8 und 8 **7**

„Glockenruhm“-Butter
eine Molkereibutter von ganz hervorragender Beschaffenheit 1/2 Pfund nur **75**

Deutsche Molkerei-Butter
frisch und gut 1/2 Pfund nur **64**

Butterhandlung
Zu den **Drei Glocken** G. m. b. H.
Merseburg Leuna